

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stephan Lenz (CDU)**

vom 08. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Juli 2021)

zum Thema:

Bekämpfung von Ratten in Berliner Parks - Beispiel Arnimplatz (II)

und **Antwort** vom 20. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juli 2021)

Herrn Abgeordneten Stephan Lenz (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28136

vom 08. Juli 2021

über Bekämpfung von Ratten in Berliner Parks - Beispiel Arnimplatz (II)

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst, und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat stets eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung und setzt die zwischen Bund und Ländern verabredeten Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten um. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nur zum Teil in eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Bezirke, das Bezirksamt Pankow sowie das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) um Stellungnahmen gebeten, die dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden in den Antworten zu der Frage 1 (LAGeSo), zu den Fragen 2 und 3 (alle Bezirke) sowie zu den Fragen 4 bis 6 (Bezirksamt Pankow) wiedergegeben.

1. Wie beurteilt der Senat ganz allgemein die Bekämpfung von Ratten in Berliner Parks, insbesondere mit Blick auf mögliche Veränderungen seit meiner letzten Schriftlichen Anfrage zum Thema (s. Drs. 18/ 24864)?

Zu 1.:

Pandemiebedingt liegen dem LAGeSo die von den Gesundheitsämtern übermittelten Rattenbekämpfungsmaßnahmen für die Jahre 2021 und 2020 noch nicht vollständig vor. Deshalb sind derzeit noch keine weiteren Aussagen möglich.

2. Wurden in den vergangenen zwei Jahren mehr oder weniger Finanzmittel für die Bekämpfung von Ratten und Ungeziefer in Berliner Parks durch Drittanbieter ausgegeben und falls ja, in welcher Größenordnung bewegen sich diese Veränderungen (bitte aufgliedert in die einzelnen Bezirke)?

3. Gibt es in den vergangenen 12 Monaten insgesamt eine konstante Rattenpopulation in Berlin oder ist hier ein Anstieg zu beobachten, gab es beispielsweise Auswirkungen durch den Corona-Lockdown?

Zu 2. und 3.:

Folgende Rückmeldungen haben die Bezirke übermittelt:

Bezirksamt	Finanzmittel für die Bekämpfung von Ratten und Ungeziefer in Berliner Parks durch Drittanbieter	Auswirkungen durch den Corona-Lockdown
Charlottenburg-Wilmersdorf	Im Jahr 2020 haben sich die Ausgaben trotz gleichbleibender Bekämpfungen fast verdoppelt, da ein neuer Vertrag mit einem Drittanbieter geschlossen wurde (Preissteigerung).	Die Aufträge zur Bekämpfung steigen dieses Jahr leicht an, allerdings ist nicht erkennbar, ob dies Auswirkungen des Corona-Lockdowns sind, da die Bekämpfungen in den Jahren 2019 und 2020 fast gleich waren.
Friedrichshain-Kreuzberg	2019 = 21.900,00 € 2020 = 21.900,00 € 2021 = 10.100,00 € (Stichtag: 13.07.2021) Aufgrund der Ausgaben für Rattenbekämpfungsmaßnahmen im Jahr 2018 in Höhe von 25.000,00 € wurden bei der Haushaltsplanaufstellung 2020 / 2021 jeweils 25.000,00 € veranschlagt und bereitgestellt (siehe S18/24864).	Im Jahr 2019 gab es im Zeitraum 01.01.2019 bis 30.06.2019 insgesamt 542 Rattenmeldungen. Im Jahr 2020 gab es im Zeitraum 01.01.2020 bis 30.06.2020 insgesamt 354 Rattenmeldungen. Im Jahr 2021 gab es im Zeitraum 01.01.2021 bis 30.06.2021 insgesamt 480 Rattenmeldungen. Es ist spekulativ, ob der Rückgang im Jahr 2020 aufgrund des ersten Lockdowns coronabedingt war.
Marzahn-Hellersdorf	Drittanbieter werden nicht beauftragt (Verordnung über die Bekämpfung von Gesundheitsschädlingen vom 16.08.2011 GVOBl. Berlin Nr. 21/2011).	Aufgrund der Anzeigepflicht ist dem Gesundheitsamt die Rattenpopulation bekannt. Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf konnte eine konstante Rattenpopulation, auch während der Pandemie, beobachtet werden. 2020 wurden 1.234 und 2021 (Januar-Juni) 894 Bekämpfungszahlen erfasst.
Lichtenberg	Das Grünflächenamt informiert, dass im Jahr 2019 in öffentlichen Grünanlagen durch Drittanbieter rund 7.500 € für Schädlinge ausgegeben wurden. Im Jahr 2020 waren es 7.300,00 €.	Insgesamt gibt es 3 Hotspots mit Ratten: 1. Dong Xuang Center 2. Fennpfuhlpark 3. Marzahner Str. 17

	<p>Bekämpft wurden hauptsächlich Ratten. Auch die Tierkadaverberäumung, die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners und die Entfernung von Wespenestern waren Bestandteil.</p>	<p>Es gab keine Auffälligkeiten während der Corona Pandemie.</p>
Mitte	<p>Mitte hat Mittel zur Bekämpfung von Ratten und Ungeziefer in Berliner Parks wie folgt aufgewendet: 2019 = 42.487,22 € 2020 = 58.276,04 € 2021 = 48.801,07 € (bis einschließlich Zahlungen bis 12.07.2021)</p>	<p>Bezüglich der Frage der Entwicklung der Rattenpopulation in den vergangenen 12 Monaten muss zunächst darauf hingewiesen werden, dass kein generelles Monitoring der Rattenpopulation erfolgt. Die zuständigen Behörden werden tätig, wenn Beschwerden bzw. Informationen über Rattenbefall eingehen. Die Beurteilung der Entwicklung der Rattenpopulation kann daher nur anhand der Anzahl der eingegangenen Beschwerden bzw. der daraufhin durchgeführten Ortskontrollen erfolgen.</p> <p>Anhand der monatlichen Fallzahlen ist für die vergangenen zwölf Monate kein eindeutiger Trend und kein Einfluss des Lockdowns erkennbar. Allgemein - und nicht nur auf Grünflächen und Parks bezogen - gibt es viele neue Rattensichtungen und -behausungen. Das bedeutet nicht, dass die Population gewachsen ist, sondern dass Ratten in der Coronazeit Freiräume neu besiedelt haben, weil weniger Personen unterwegs waren und die Ratten in Ruhe neue Behausungen beziehen konnten. Auf der anderen Seite sind vorhandene Nahrungsquellen weggefallen (Schließung der Gastronomie, weniger Tourismus).</p> <p>Neue Nahrungsquellen wurden erschlossen. Es wurde verstärkt Essen aus den Restaurants mitgenommen (Essen to go), dabei landeten Essensreste verstärkt auf der Straße oder in den Grünanlagen. Nach Beurteilung des für Rattenbefall zuständigen Bearbeiters ist die</p>

		Rattenpopulation in etwa gleich groß wie in den letzten Jahren. Dies kann sich aber ändern wenn die Ratten alte und neue Siedlungsplätze behalten und sich dort etablieren.
Neukölln	Es wurden mehr Mittel aufgewendet, der Mehrbetrag liegt bei ca. 10.000.- €	Während des Lockdowns wurden die Parks stärker frequentiert, es wurde erheblich mehr Müll erzeugt, der von den Nutzer*innen oft nicht ordnungsgemäß entsorgt wurde. Vom zusätzlichen Müll wurden mehr Ratten angezogen. Damit waren mehr Ratten sichtbar. Ob auch die Population anstieg, kann nicht beantwortet werden.
Pankow	Nein, hierfür wurden nur Haushaltsmittel verwendet.	Wir führen keine Statistik, konnten aber durch den Corona-Lockdown keine Veränderungen wahrnehmen.
Reinickendorf	Die Höhe der ausgegebenen Finanzmittel für die Bekämpfung von Ratten und Ungeziefer in den Berliner Parks durch Drittanbieter ist in den vergangenen zwei Jahren ohne wesentliche Veränderungen.	Entsprechende Beobachtungen liegen nicht vor. Diese Frage kann allerdings belastbar nicht beantwortet werden, da fundierte und methodisch einwandfreie Erhebungen berlinweit fehlen.
Spandau	Dem Senat liegen keine Informationen vor.	
Steglitz-Zehlendorf	2019: 7.731,30 € 2020: 10.397,77 €	Kein Anstieg zu beobachten; Meldungen von Rattenbekämpfungsmaßnahmen an das Gesundheitsamt Steglitz/Zehlendorf inklusive Tilgungsnachweis der Schädlingsbekämpfer: 2019 – 278 Rattenbekämpfungsmaßnahmen 2020 – 150 Rattenbekämpfungsmaßnahmen Ein Anstieg der Rattenpopulation ist also hier anhand der Tilgungsnachweise nicht zu verzeichnen, sondern eher ein Rückgang.
Tempelhof-Schöneberg	In den vergangenen zwei Jahren ist ein Anstieg zu verzeichnen gewesen. Das Straßen- und Grünflächenamt hat eine Schädlingsbekämpfungsfirma beauftragt, welche im Bedarfsfall auf öffentlichem Straßenland, in öffentlichen Grünanlagen ein-	Ein Rückschluss auf den Corona-Lockdown lässt sich nicht ziehen

	schließlich Spielplätzen und landeseigenen Friedhöfen Bekämpfungsmaßnahmen durchführt. Die Ausgaben werden aus dem Titel 51701 geleistet, aus welchem jedoch alle Bewirtschaftungsausgaben gezahlt werden, z.B. Straßenreinigung, Winterdienst, Grundsteuer etc. Die verausgabten Mittel können daher nicht getrennt für Parkanlagen dargestellt werden.	
Treptow-Köpenick	Es sind keine Kosten für die Bekämpfung von Ratten und Ungeziefer in Parks entstanden. 2020: Ratten- und Ungezieferbekämpfung wurde durchgeführt: aufgewandte HHM: 6.100 EUR 2021: Ratten- und Ungezieferbekämpfung wird durchgeführt: festgelegte HHM 10.000 EUR	Die Rattenpopulationen wurden auch während der Coronakrise bekämpft. Es kann deshalb von einer Konstante ausgegangen werden. Es ist weiterhin ein gewisser nicht zu spezifizierender Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere durch den hohen Nutzungsdruck in den Grünanlagen (pandemiebedingt) begründet ist.

4. Welche Informationen hat der Senat aktuell bezüglich der Rattenpopulation am Arnimplatz in Prenzlauer Berg - wurde hier ein erhöhter Bekämpfungsaufwand nötig und falls ja, wer ist hierfür zuständig?

Zu 4.:

Es liegt kein erhöhter Bekämpfungsaufwand vor. Der Flächeneigentümer ist verantwortlich; hier das Straßen- und Grünflächenamt.

5. Ist dem Senat bekannt, dass es aktuell offenbar auch ein verstärktes Rattenaufkommen am Wikingerspielplatz an der Behmstraße/Norweger Straße (also in Nachbarschaft zum Arnimplatz) gibt und falls ja, wurden schon Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet?

Zu 5.:

Ein verstärktes Rattenaufkommen ist dem Senat nicht bekannt. Bekämpfungsmaßnahmen werden immer nach Sichtung bzw. Meldung eingeleitet.

6. Liegen dem Senat Informationen darüber vor, ob es in den Wohnhäusern und den Hinterhöfen rund um den Arnimplatz vermehrt Probleme mit Ratten gibt und falls ja, wie wird hierauf reagiert und welche Aufklärungsmaßnahmen gibt es für die Anwohner?

Zu 6.:

Nein, dem Senat liegen keine Informationen darüber vor, ob es in den Wohnhäusern und den Hinterhöfen rund um den Arnimplatz vermehrt Probleme mit Ratten gibt.

Berlin, den 20. Juli 2021

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung